

Online-Veranstaltungsreihe:

# Anregungen für die Bildungspraxis in der Migrationsgesellschaft

In unterschiedlichen Praxisfeldern von Kultur und Bildung entwickeln sich kontinuierlich neue Ansätze für die Migrationsgesellschaft. In unserer Veranstaltungsreihe Migration PRAXIS-Labor erhalten Sie Einblicke in verschiedene pädagogische und künstlerische Konzepte, Methoden und Ansätze aus dem Migration Lab Netzwerk. Jeder Termin wird in Zusammenarbeit mit einer unserer Netzwerkorganisationen gestaltet und lädt anlässlich eines anderen Themas zum transdisziplinären Austausch ein.

10.10.2023,  
14:30 – 16:00

## **Kolonialismus und Rassismus im Geschichtsunterricht: Ein Wissenschafts-Praxis-Dialog**

Zentrum für Bildungsintegration (ZBI), Universität Hildesheim

09.11.2023,  
14:30 – 16:00

## **Multimedialprojekt #WaswillstDutun? Über Familiengeschichte während des Nationalsozialismus und des Zweiten Weltkrieges**

KZ-Gedenkstätte Neuengamme, Hamburg

12.12.2023,  
14:30 – 16:00

## **Verstrickungen – eine rassismuskritische Perspektive auf Soziale Arbeit und Bildungspraxis**

Verband binationaler Familien und Partnerschaften, Leipzig

09.01.2024,  
14:30 – 16:00

## **Kunst als Tool für Empowerment**

Gorki X, Maxim Gorki Theater, Berlin

06.02.2024,  
14:30 – 16:00

## **Erinnern mit Games in der Migrationsgesellschaft**

Stiftung Digitale Spielekultur gGmbH, Berlin

04.03.2024,  
14:30 – 16:00

## **Digitales Storytelling meets Bildungsarbeit**

NS-Dokumentationszentrum München

09.04.2024,  
14:30 – 16:00

## **Migrationsgeschichte(n) im Museum – Einblicke in die kuratorische Praxis**

Stiftung Historische Museen Hamburg, Museum für Hamburgische Geschichte und Museum der Arbeit

07.05.2024,  
14:30 – 16:00

## **Bildung und Vermittlung im „Haus der Einwanderungsgesellschaft“**

DOMiD e.V. – Dokumentationszentrum und Museum über die Migration in Deutschland, Köln

Veranstaltungsreihe  
Migration PRAXIS-  
Labor

Jeweils 1,5  
Stunden online  
via Zoom

## Über das Migration Lab

Das Migration Lab ist ein Netzwerk von Kultur- und Bildungseinrichtungen in der Migrationsgesellschaft. Gemeinsam werden Denk-, Explorations- und Begegnungsräume gestaltet, die sich der pädagogischen und künstlerischen Vermittlung von Themen der Migrationsgesellschaft widmen. Durch transdisziplinäre und multiperspektivische Zusammenarbeit werden bestehende Ansätze weiterentwickelt, Herangehensweisen professionalisiert und Konzepte erweitert. Wir möchten Ressourcen bündeln und zugänglich machen. Dabei steht der Laborgedanke im Mittelpunkt, der dazu einlädt, kreative Wege zu gehen, um vielfältige Zugänge zu den komplexen Phänomenen der Migrationsgesellschaft zu schaffen. Die Veranstaltungsreihe findet unter diesem Leitgedanken statt, wird von Mitgliedern des Migration Lab Netzwerks gestaltet und lädt zur gemeinsamen Exploration ein.

Weitere Informationen unter [migration-lab.net](https://migration-lab.net)

## Anmeldung und Ansprechperson



Anmeldung unter:

<https://forms.office.com/e/NF7DGNVFAU>

Ansprechperson für Fragen und Rückmeldungen:

Emma Rehr, Migration Lab Team:

[emma.rehr@migration-lab.net](mailto:emma.rehr@migration-lab.net)

## Alle Termine im Detail

10.10.2023,  
14:30 – 16:00

### **Kolonialismus und Rassismus im Geschichtsunterricht: Ein Wissenschafts-Praxis-Dialog**

(Post-)koloniale Strukturen prägen unsere Gesellschaft und damit auch Bildungsorte. Im Projekt „Geschichten in Bewegung“ wurde unter anderem die Thematisierung von Kolonialgeschichte in Schulen unter die Lupe genommen. Durch Interviews mit Lehrpersonen bekommen Sie Einblicke in bisherige Lehrpraxis und einschränkende Rahmenbedingungen ebenso wie ermöglichende Bildungsmaterialien und Ideen. Die Veranstaltung folgt den Fragen: Wie finden Otheringprozesse statt? Welche Rolle spielen dabei rassistische Bezeichnungspraxen? Wie lassen sich eurozentrische Narrative dekonstruieren?

**Referent:in: Sina Isabel Freund**

Zentrum für Bildungsintegration (ZBI), Universität Hildesheim

09.11.2023,  
14:30 – 16:00

### **Multimediaprojekt #WaswillstDutun? Über Familiengeschichte während des Nationalsozialismus und des Zweiten Weltkrieges**

Heute leben überall auf der Welt Menschen, deren (Familien-) Geschichte auf unterschiedliche Art und Weise mit der Zeit des Zweiten Weltkrieges und des Nationalsozialismus verbun-

den ist. Im vom Bundesprogramm „Jugend erinnert“ geförderten Projekt „#WaswillstDutun?“ sind eine Online-Ausstellung und Bildungsmaterialien zur Gegenwartsrelevanz dieser Familiengeschichten entstanden. Der Fokus liegt auf Auswirkungen von Familiengeschichte auf Identität, gesellschaftlichem Handeln und Wünschen für das gesellschaftliche Zusammenleben. Die Veranstaltung gibt Einblicke in die Online-Ausstellung sowie ausgewählte Teile der Bildungsmaterialien für den Einsatz im (außer-)schulischen Bereich. Zudem werden verschiedene Workshop-Formate vorgestellt, die mit einem Besuch in der KZ-Gedenkstätte Neuengamme kombiniert werden können.

**Referent:innen: Natascha Höhn und Ansgar Karnatz**  
KZ-Gedenkstätte Neuengamme, Hamburg

12.12.2023,  
14:30 – 16:00

### **Verstrickungen – eine rassismuskritische Perspektive auf Soziale Arbeit und Bildungspraxis**

Moderner Rassismus dient vor allem der Stabilisierung von Macht und Privilegien. Er bietet eine Begründung für die Deprivilegierung „der Anderen“ und zugleich Möglichkeiten, die eigene Privilegierung zu verschleiern. Auch das Feld der Sozialen Arbeit und der Bildungspraxis ist in solche Macht- und Herrschaftsdiskurse verwickelt. Was aber bedeutet das für Engagierte in diesen Bereichen? Welche Rolle nehmen Hilfsstrukturen ein? Welche Über- und Unterlegenheitserzählungen finden (unreflektiert) Anwendung? In dem Workshop werden diese Fragen kritisch beleuchtet. Zudem wird der Frage nachgegangen, wie Handlungsspielräume rassismuskritisch genutzt werden können.

**Referent:innen: Özcan Karadeniz und Anna Sabel**  
Verband binationaler Familien und Partnerschaften, Leipzig

09.01.2024,  
14:30 – 16:00

### **Kunst als Tool für Empowerment**

Im Projekt „Solange wir erinnern“ entwickelten Berliner Schüler:innen künstlerische Interventionen in Gedenken an die Opfer rechter Gewalt. Die Veranstaltung gibt Einblicke in das Projekt und die dadurch gewonnenen Erfahrungen, politische Bildungsarbeit für Jugendliche mit künstlerischen Mitteln zu gestalten. Es wird aufgezeigt, welche Potenziale diese Formate haben, um Teilnehmende in Diskurse einzubeziehen und Empowermenträume zu öffnen. Folgende Fragen werden reflektiert: Wie können vor allem migrantisierte Jugendliche empowert und bestärkt werden? Was hat dazu beigetragen, dass das Projekt so erfolgreich beendet werden konnte? Welche Fehler hätten vermieden werden können? Welche Methoden haben sich als passend herausgestellt?

**Referent:innen: Hiyam Biary und Elona Beqiraj**  
Gorki X, Maxim Gorki Theater, Berlin

06.02.2024,  
14:30 – 16:00

### **Erinnern mit Games in der Migrationsgesellschaft**

Es gibt eine wachsende Diskussion über die Rolle von Games im Zusammenhang von Erinnerungsarbeit. Die Frage, wie sie diverse Zielgruppen mit jeweils eigenen Geschichten, Sozialisierungen und Interessen ansprechen, bleibt jedoch weitgehend unbeantwortet. Aufbauend auf den Erfahrungen des Projekts „Let’s Remember! Erinnerungskultur mit Games vor Ort“ möchten wir uns dieser Frage stellen und gemeinsam erarbeiten, welchen Beitrag Games in einer multiperspektivischen, reflexiven Erinnerungsarbeit in der Migrationsgesellschaft haben können. Wie verändert sich deutsche Erinnerungskultur? Welche Rolle spielen dabei Medienwandel, Zeitzeug:innenschaft oder migrationsgesellschaftliche Realitäten?

**Referent:innen: Christian Huberts und Malte Grünkorn**  
Stiftung Digitale Spielekultur gGmbH, Berlin

04.03.2024,  
14:30 – 16:00

### **Digitales Storytelling meets Bildungsarbeit**

„Departure Neuaubing“ ist ein digitales Ausstellungsprojekt zur Geschichte der nationalsozialistischen Zwangsarbeit und ihrer Auswirkungen bis in die Gegenwart. Mit dem Projekt entwickelte das NS-Dokumentationszentrum München eine interaktive und interdisziplinäre Web-App, die die Geschichte der NS-Zwangsarbeit als eine europäisch-vernetzte Geschichte erzählt. Insbesondere „Forced Abroad“, das erste digitale Game zum Thema NS-Zwangsarbeit, eignet sich für die Bildungsarbeit mit Jugendlichen und Erwachsenen. In der Veranstaltung erhalten Sie Einblicke in die Arbeit am Projekt und bekommen Impulse für die Bildungsarbeit.

**Referent:innen: Kerstin Baur und Kristina Tolok**  
NS-Dokumentationszentrum München

09.04.2024,  
14:30 – 16:00

### **Migrationsgeschichte(n) im Museum – Einblicke in die kuratorische Praxis**

Eine Teilhabe aller Menschen mit ihren Geschichten in Museen ist ein grundlegendes Ziel der diversitätssensiblen Museumspraxis. Migration bzw. (zugeschriebene) Herkunft sind Dimensionen von vielen weiteren Facetten der Diversität, die auch in den Migrationsgeschichten selbst abzubilden sind. Unser Vorteil in der musealen Bildung und Vermittlung ist: Wir haben Raum für Zwischentöne und Komplexität! An der klassischen Darstellung von Migrationsgeschichten, bei der diese vereinfacht, „andersgemacht“ oder gar ausgelassen werden, wird zunehmend Kritik geübt. Es gibt ein wachsendes Bewusstsein für die Relevanz, Geschichten neu zu schreiben. Dies ist eine großartige Entwicklung – aber wie gehen wir das in der Praxis an? Was machen wir mit den Leerstellen bei elitenzentrierten Erzählungen und Sammlungen? Wie schaffen wir es, über Marginalisierungen zu sprechen, ohne passive Opfergeschichten zu schreiben? Wie können wir Fallstricke wie die Rassifizierung von Migrationsgeschichten vermeiden? Die Kuratorinnen

berichten aus der Praxis in Hamburger Museen über Sackgasen, Stolpersteine und sich öffnende Wege.

**Referent:innen: Tendai Sichone und Dr. Nina Szogs**

Stiftung Historische Museen Hamburg, Museum für Hamburgische Geschichte und Museum der Arbeit

07.05.2024,  
14:30 – 16:00

### **Bildung und Vermittlung im „Haus der Einwanderungsgesellschaft“**

Derzeit entsteht in Köln das „Haus der Einwanderungsgesellschaft“ (Arbeitstitel), ein Museum der Migrationsgesellschaft. Das neue Museum wird ein kraftvolles Symbol sein – ein klares Bekenntnis für eine Gesellschaft, die historisch wie gegenwärtig zutiefst durch Migration geprägt wurde und wird. Als lebendiges Zentrum des Dialogs und produktiver Debatten wird das Museum Anlaufpunkt der demokratischen Gesellschaft und schafft Möglichkeiten des Empowerments, der Selbstverortung und Identifikation in einer Gesellschaft der Vielen. Als Lern-, Erfahrungs- und Erlebnisraum für Menschen mit bzw. ohne eigene Migrationsgeschichte ist das neue Haus ein Mikrokosmos der Gesellschaft. Das Museum stellt Menschen mit ihren individuellen wie kollektiven Erfahrungen, Erinnerungen und Gefühlen sowie ihrem Handeln in den Mittelpunkt. Dabei werden vor allem Stimmen hörbar gemacht und Perspektiven repräsentiert, die bislang in der Geschichtserzählung und in Gegenwartsdebatten wenig Raum, Resonanz und Repräsentanz erfahren. Neben der Klärung inhaltlicher Fragen wird derzeit vor allem die Bildungs- und Vermittlungsarbeit des neuen Museums konzipiert. DOMiD möchte den Teilnehmenden in diesem Workshop einen Einblick geben in aktuelle Entwicklungen, Konzepte, Fragestellungen und Herausforderungen. Welche Rollen spielen Bildung und Vermittlung im Migrationsmuseum? Wie kann die Bildungsarbeit aussehen und wer gestaltet sie mit?

**Referent:in: Andrea Nepomuk**

DOMiD e.V. – Dokumentationszentrum und Museum über die Migration in Deutschland, Köln

Die Veranstaltungsreihe wird im Rahmen des Projekts [Migration Lab Germany \(migration-lab.net\)](#) des [Zentrums für Bildungsintegration – Diversity und Demokratie in Migrationsgesellschaften – ZBI](#) der [Universität Hildesheim](#) durchgeführt.

Gefördert und unterstützt durch: